

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ja, daß unser Volk noch immer die Kraft gefunden hat, aus den Tagen der größten Not und Qual sich wieder zur Höhe emporzurichten. An diesem Glauben müssen wir festhalten, an diesem Glauben dürfen wir nicht irre werden. Durch Nacht zum Licht! Die Herzen hoch und die Geister rege und unser jetzt so schwergeprüftes deutsches Volk wird auch aus der jetzigen Glanzzeit den Weg in eine bessere Zukunft finden.

Wem Leid nur Unglück bedeutet, dem bleibt es unfruchtbar. Wem es als Schule dient, der wird dadurch gefördert, bereichert, gestärkt. Leid wandelt sich dann in Freud.

Jeder Fortschritt der Menschen ist aus Not hervorgegangen. Der verlorene Weltkrieg wird letzten Endes dem deutschen Volk und Deutschösterreich noch zum Segen werden, wenn wir die jetzige Heimsuchung im Zeichen des Gekreuzigten und seiner Lehre vom Leiden auffassen als Mittel der Entsühnung, der Reinigung und Läuterung.

Der Ausblick in die nächste Zukunft ist trübe genug und schwere Tage stehen uns jedenfalls bevor. Christi Schicksal versöhnt mit diesem Lese. War nicht er der Unschuldigste und mußte er nicht gerade als solcher das Größte leiden? Und kam nicht eben aus diesem Leiden das größte Heil für alle Menschen? Christi glorreiche Auferstehung aus dem Grabe kündigt auch dem deutschen Volke und jedem von uns eine Wiederaufrichtung von unserem jetzigen tiefen Falle, wenn wir uns in der Leidenszeit bewähren. Tue jeder von uns seine Pflicht, alle andere Sorge werfen wir auf den Herrn und wir werden die schwere Zeit sieghaft überwinden. Mit festem, starkem Willen wollen wir das Schicksal zwingen, daß es sich für unser Volk zum Guten wende.

Jeder Mann und jede Frau vollwertig, tüchtig, verläßlich, ob im Amt, in der Werkstatt, am Pfluge, am Herd oder in der Familie — ob Führer oder Mannschaft — gut deutsch allezeit.

Das sei unser Gelöbniß an der Schicksalswende unseres Volkes.

